

leeren Eindruck. Ueberall verräth sich eine gewisse sparsame Knappheit; die Profile an Fenstern, Bögen und Kämpfern sind breit und schwer, die oberen Kapitäle haben zwar gothisches Laubwerk, aber ohne Deckplatten, die unteren sind bloß in schlichter Profilierung glockenförmig gestaltet. An den Pfeilerbasen finden sich noch mancherlei romanische Reminiscenzen, selbst an denen der west-

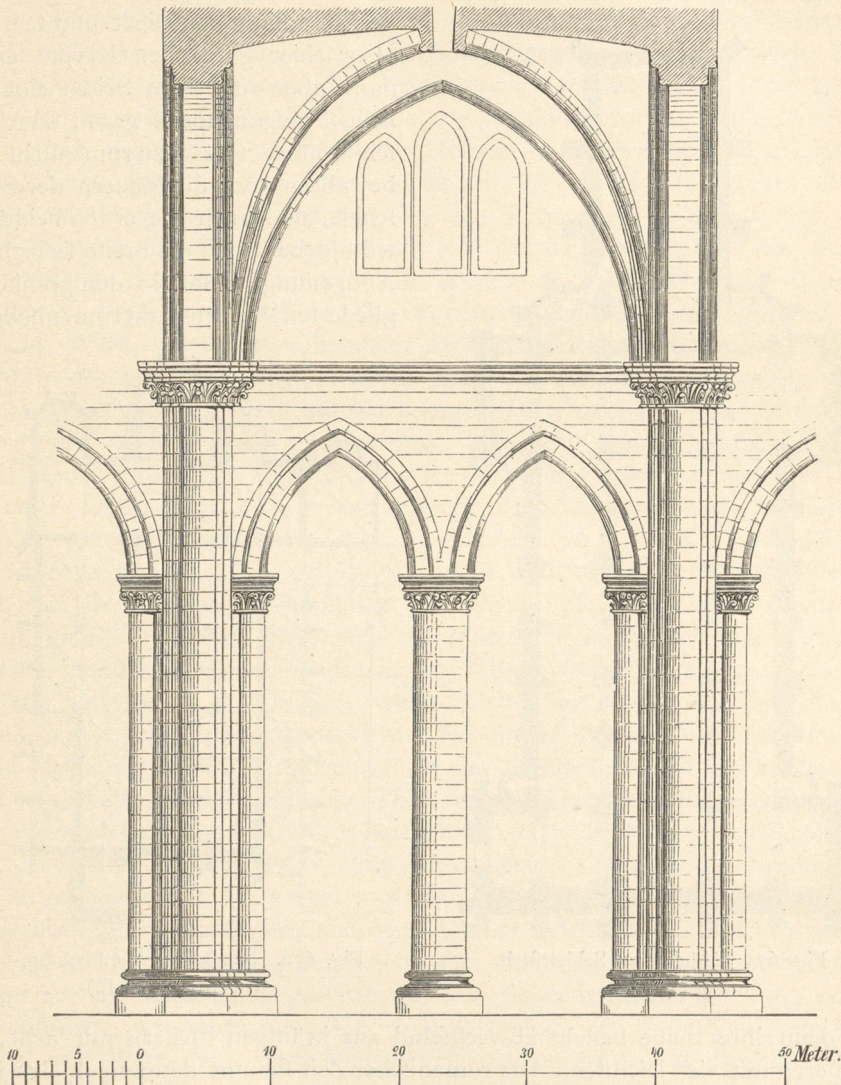


Fig. 670. System der Kirche zu Ruffach.

lichen Thurmhalle; die Ecken des Chores zeigen noch völlig romanische Pfeilerbildung, wie denn offenbar das Querschiff der früheste Theil ist, vielleicht noch von einem Meister der älteren Schule begonnen. Bald darauf hat dann ein Meister *Humbert* (der sich an dem originellen Querschiffportal abgebildet hat und *Maistres Humbret* nennt) das Schiff begonnen, dessen Bau indeß bis in's 14. Jahrh. währte. Ein stattlicher Façadenbau mit zwei Thürmen und breiter Halle